

t. 818-39 - HAD/FRT

Bern, 26. September 1990

AN ALLE SEKTIONS-  
UND DIENSTCHEFS DER DEH.

PMA - KONFERENZ IN PARIS (3. - 15. Sept. 1990)

### 1. Allgemeine Einschätzung

Die UNC-Konferenz über die am wenigsten entwickelten Länder (les pays les moins avancés - pma) hat in den Schweizer Medien kein positives Echo gefunden ("Mageres Ergebnis" - NZZ bis "gescheiterte Konferenz" - TV).

Die Schweizer Delegation kommt zu einem gemässigeren Gesamturteil, weil die Erwartungen realistischerweise nicht hoch angesetzt waren.

Der von Präsident Mitterand eingangs angestimmte Ton ("un nouveau contrat de solidarité"), der Rousseau-Aufbruchstimmung markieren wollte, konnte nicht durchgehalten werden. Es fehlten Höhenflug, Dynamik, zündende Ideen. Der Zeitpunkt war auch nicht dazu geeignet. Die Golfkrise setzte deutliche Zeichen, wo die eigentlichen Prioritäten der internationalen Politik liegen.

Die technischen Dossiers werden mit wachsendem Professionalismus (auch von Seiten der PMA!), aber schwindender Betroffenheit behandelt.

Allerdings wurde deutlich, dass diese Konferenz für die makroökonomischen Fragen (Schulden, Handel, Rohstoffe) keine verbindlichen Richtlinien festlegen konnte. Die Zuständigkeit anderer Instanzen (Club de Paris, Bretton-Woods-Institution, Uruguay-Runde) blieb gewahrt.

Im Zeichen der Ost-West-Entspannung war allerdings deutlich ein Abbau von Block-Konfrontationen festzustellen. Die globale Verpflichtung zur Bekämpfung der Armut, in gemeinsamer Verantwortung, stand über jedem Gruppen-Egoismus. USA und China allerdings zeigten sich über weite Strecken hartnäckig in ideologischen Positionen.





## 2. Das Ergebnis

Die politische Schlusserklärung betont die partnerschaftliche Verantwortung: Die PMA sorgen für effiziente politische Rahmenbedingungen, die Industrieländer für ein günstiges internationales Wirtschaftsklima.

Fünf Prioritäten werden aus dem umfangreichen Aktionsprogramm hervorgehoben:

- Wirtschaftspolitik, die anhaltendes Wachstum sichert;
- Optimierung des Entwicklungsfaktors "Ressources humaines" (Bevölkerungs-, Erziehungs-, Gesundheitspolitik, Rolle der Frau);
- Umwelt: Schonende Nutzung natürlicher Ressourcen;
- Ländliche Entwicklung: Ernährungssicherung, Ausweitung des ländlichen Einkommens;
- Diversifizierung des produktiven Bereichs: Rolle der Privatinitiative, regionale Zusammenarbeit, Oeffnung der Märkte.

Bis zum Schluss waren drei Aspekte umstritten:

- Die von Frankreich propagierte Aufstockung der IL-Ressourcen auf 0,2 % des Bruttosozialproduktes war für viele Industrieländer nicht akzeptabel. Das Aktionsprogramm bleibt diesbezüglich unverbindlich.
- Die Menschenrechtsfrage (als Voraussetzung für effiziente Entwicklungspolitik) gewann zwar entschieden an Terrain, aber ein global verbindlicher Konsens war nur dank einer diffusen Formulierung zu erreichen.
- Die Schuldenfrage schliesslich wurde bei weitem nicht nach den "maximalistischen" Vorstellungen Hollands ("We envisage that creditor nations collectively grant complete cancellation of bilateral official debt to these countries ...") geregelt.



Der entscheidende und lange umstrittene Paragraph des Aktionsprogrammes lautet nun:

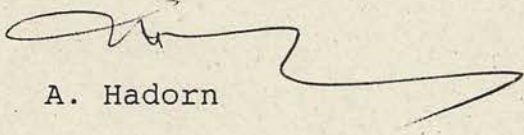
- 34 - The Paris Club is invited to consider the application of Toronto Terms to all LDCs seeking to reschedule their official debts according to its established procedures and criteria.
- 35 bis The relevant authorities are encouraged to continue discussions, as a matter of priority, to address the debt burdens and maximize the effectiveness of measures to alleviate them and the development problems arising therefrom. The Paris Club is urged, taking into account the July 1990 Houston Summit Communiqué, to review implementation of the existing Toronto options that apply to LDCs and also to review additional options which may be necessary. The discussions could include proposals made by some governments which would involve further measures to reduce the debt burden of the LDCs. Such measures would be considered in the context of adjustment programmes for long-term growth and development based upon sound economic policies being implemented by the LDCs concerned.

Bei TOPOL

(~~Siehe im Anhang den gesamten~~ Text betr. Schulden, Handel und Rohstoffe.)

Für die Schweiz liegen die Akzentsetzungen der PMA-Konferenz richtig. Unsere Entwicklungszusammenarbeit ist auf die festgelegten Prioritäten ausgerichtet, unsere Beiträge an die Schuldenstrategie sind im vorderen Feld der IL anzusiedeln, bezüglich Volumen der öffentlichen Hilfe sollten wir bei eingehaltenem Finanzplan und mit (selbstgesteuerter!) vermehrter Konzentration auf Schwerpunktländer im Mittelfeld bleiben.

Forschung und Politik

  
A. Hadorn